

Zwischen „Pöbel“ und „Bürger“ – Peer-Groups im öffentlichen Raum



Frage: Führen die Kontakte in der Peer-Group zu einer *Verschärfung* der sozialen Ausgrenzung? Oder kann die Peer-Group eine Ressource zur *Überwindung (Abmilderung)* sozialer Ausgrenzung sein?

- i. Besonderheiten der Lebensphase Jugend
- ii. Bedeutung der Peer-Group als Sozialisationsinstanz
- iii. Bedeutung der Straße als Ort der Sozialisation
- iv. Rolle der Peer-Groups bei sozialer Ausgrenzung

Jugend =

- a) Statuspassage vom Kind zum Erwachsenen
- b) Eigenständige Lebensphase

Psychol.: Vier Entwicklungsaufgaben

- ❖ Intellektuelle und soziale Kompetenzen
- ❖ Bild von eigener Geschlechtszugehörigkeit
- ❖ Selbstständige Handlungsmuster im Umgang mit Konsumgütern und Medien
- ❖ Werte- und Normensystem, politisches Bewusstsein

Übergänge in zumindest vier Rollen

- ❖ Rolle des Konsumenten
- ❖ Rolle des politischen Bürgers
- ❖ Berufsrolle
- ❖ Partner- /Familienrolle

Sozialisation =

„produktive Verarbeitung der äußeren und inneren Realität“
(Hurrelmann)

Instanzen der Sozialisation

- ❖ Familie – privater Raum der Wohnung
- ❖ Institutionen der Erziehung, Bildung und Ausbildung
- ❖ Peer-Group (= Gruppe der Gleichaltrigen) – öffentlicher Raum der Straße

Charakteristika von Peer-Groups

- ❖ Frei wählbare Freundschaftsbeziehungen – ohne Erwachsene
- ❖ Bester Freund / beste Freundin
- ❖ Vielfalt der Gesellungsformen: spontane Gruppenbildung – lose Clique – abgeschottete Bande – subkulturelles Milieu (abweichende Normen und Werte)
- ❖ Gemeinsame Aktivitäten in der Freizeit – Handeln in relativ stabiler Gruppe

Bedeutung von Peer-Groups für die Sozialisation

- ❖ Erfahrung von Solidarität, Vertrauen und *emotionaler* Auseinandersetzung außerhalb der Familie
- ❖ Erfahrung von nicht-hierarchischen Beziehungen: Entwicklung gemeinsamer *Handlungsstrukturen*, Ausbildung von Spielregeln, Umgang mit Kritik, Strategien der Konfliktbewältigung
- ❖ Entwicklung von *Normen* und *Werten* in Abgrenzung zu Erwachsenen und anderen Gruppen
- Trainingsraum für das soziale Leben, für das Einüben von Rollen (Konsument, Bürger etc.) und das Erlernen der dominierenden „Zivilisationsmuster“ (Schütz)

Warum die Straße?

- ❖ Die Straße hat einen schlechten Ruf.... Aber:
- ❖ Peer-Groups brauchen einen „dritten Ort“ (Ray Oldenburg) jenseits von Herrschaft und Kontrolle durch Erwachsene (Wohnung und Institutionen)
- ❖ Attraktivität des öffentlichen Raums der Straße:
Zugänglichkeit, Verhaltensoffenheit und Anonymität

Bedeutung der Straße für die Sozialisation

- ❖ Straße als *Rückzugsraum* der Peers
- ❖ Straße als *Interaktionsraum*
 - Begegnung mit Fremden
 - Repräsentation und Anerkennung
 - Ausprobieren von Rollen: „Pöbel“ und „Bürger“
- ❖ Straße kann „privilegierter Lernort für gesellschaftlichen Anschauungsunterricht“ (Zinnecker) sein

Frage: Führen die Kontakte in der Peer-Group zu einer *Verschärfung* der sozialen Ausgrenzung? Oder kann die Peer-Group eine Ressource zur *Überwindung (Abmilderung)* sozialer Ausgrenzung sein?

Soziale Ausgrenzung

- ❖ Arbeit / Bildung
 - „interne Ausgrenzung“ in Bildungsmaßnahmen
 - Blockierter Zugang zum Arbeitsmarkt
- ❖ Diskriminierung
 - ethnische Herkunft
 - Quartier / Schule

Reaktionen

- a) Resignative Hinnahme – Verschärfung
- b) Engagement: Suche nach konformen Auswegen *oder* Alternativen – Überwindung/Abmilderung
- c) Rebellion – Verschärfung oder Überwindung/Abmilderung?
- d) Innovation, Kleinkriminalität – Verschärfung
- d) ist per Definition, a) und c) *können* mit Devianz (abweichendem Verhalten) verbunden sein

Peer-Groups und die Reaktion auf soziale Ausgrenzung

- ❖ Ergänzung oder Konkurrenz zur Familie
- ❖ Ergänzung oder Konkurrenz zu Einrichtungen des Bildungssystems
- ❖ Distanz der Normen und Werte der Peer-Group zum gesellschaftlichen Mainstream
- ❖ Chancen, den öffentlichen Raum der Straße als Rückzugs- und Interaktionsraum zu nutzen
- ❖ Devianz der Peer-Group: Ausmaß und Dauer
- ❖ Reaktion von Staat und Gesellschaft auf Devianz
- ❖ Soziales Kapital der Netzwerke der Peers